

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 78 (1987)

Heft: 12

Rubrik: Aus Mitgliedwerken = Informations des membres de l'UCS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Mitgliedswerken

Informations des membres de l'UCS

Elektra Birseck: Delegiertenversammlung tagte in Liestal

Am 24. April 1987 hatte die EBM ihre Delegierten nach Liestal geladen. Thema des Tages war die dezentrale Stromproduktion. Landrat Theo Meyer, Vizepräsident der Arbeitsgemeinschaft für dezentrale Energieversorgung (ADEV), Peter Stucki, Hauptabteilungsleiter Energie im Amt für Umweltschutz und Energie (AUE), und Werner Lüdin, stellvertretender Direktor und Wärme-Kraft-Kopplungsspezialist der EBM, beleuchteten die Problematik aus ihrer bzw. aus der Sicht der von ihnen vertretenen Organisationen und Institutionen.

Wichtigstes Resultat der Veranstaltung war die Erkenntnis, dass trotz Energiegesetz und trotz vielseitiger Bemühungen das Ziel, welches das Büro INFRAS 1980 in seiner Ergänzungsstudie zum Energieleitbild beider Basel als machbar einstufte, noch nicht erreicht werden konnte. Diese Zielsetzung geht davon aus, dass bis im Jahr 2000 die Sonnenenergie unseren Energiebedarf zu knapp 1% decken werde und bis zum gleichen Zeitpunkt 1000 Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen erstellt sein können.

Dezentrale Stromproduktion – Wo steht die EBM?

Unter bestimmten Voraussetzungen kann Wärme-Kraft-Kopplung noch am ehesten einen Beitrag zur Entschärfung der Energie-situation leisten, auch wenn Strom möglichst nicht mit fossilen Energieträgern erzeugt werden sollte.

Für die kantonale Energiepolitik bestimmend und bedeutungsvoller als irgendwelche noch so gute «Energieproduktionen» ist deshalb das dezentrale Wärme- und Kraft(Strom)-Sparen. Als Beispiel nannte Peter Stucki die erfolgreichen Energiesparmassnahmen am Kantonsspital Bruderholz, die mit Klärgas betriebene Totalenergieanlage der BLT Oberwil/ARA Birsig Therwil und die Fernheizung in Liestal.

Erfolge können heute vor allem beim Wärmesparen verbucht werden, und zwar dank der weitgehend realisierten individuellen Heizkostenabrechnung, dank wärmetechnischen Gebäudesanierungen, dank der obligatorischen Abgasverlustkontrolle der Gemeinden und dank den Vorschriften für Neubauten über genügenden Wärmeschutz und Minimalanforderungen an haustechnischen Anlagen. Beim Elektrizitätssparen ist man zwar vorläufig noch nicht erfolgreich, immerhin gibt es aber ein Projekt der Bau- und Landwirtschafts-direktion über Elektrizitätssparen in öffentlichen Gebäuden.

Das Engagement der Elektrizität

«Wenn von dezentraler Stromproduktion die Rede ist, dann erwartet man mit Recht, dass auch das Elektrizitätswerk sich damit

befasst», meinte Werner Lüdin von der EBM. Auch wenn ein Kleinproduzent seine elektrische Energie selber braucht, so wird er sich kaum auf seine eigene Produktion allein verlassen, sondern mindestens zur Sicherheit und zur Reserve oder zur Ergänzung das regionale Elektrizitätswerk miteinbeziehen. Letzteres ist mit ein Grund, weshalb kein Elektrizitätswerk allzu übersetzte Preise für die Übernahme von Strom aus Kleinerzeugung zahlen kann.

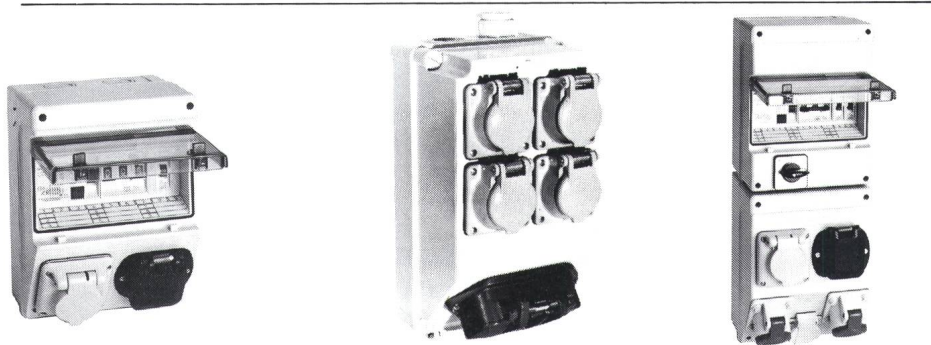
Bereits bei Erscheinen des Energieleitbildes beider Basel stand für die EBM fest, dass mit Wärme-Kraft-Kopplung nicht die Kernenergie substituiert werden kann, sondern dass damit ein Beitrag an die wertigkeitgerechte Ausnutzung der Energieträger geleistet wird. Deshalb vertritt die EBM das Konzept der optimalen Energienutzung, welches besagt, dass zur Bereitstellung niederwertiger Hauswärme am besten Abwärme und Umweltwärme eingesetzt werden sollten. Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen sind aber nur sinnvoll, wenn der mit ihnen erzeugte Strom zum Betrieb von Wärmepumpen eingesetzt wird. Dann resultiert daraus eine echte Einsparung von fossilen Brennstoffen und eine merkliche Umweltentlastung.

Die Erfahrungen der EBM – in ihrem Versorgungsgebiet sind vier gasbetriebene Blockheizkraftwerke mit einer Gesamtleistung von knapp 600 Kilowatt und mit einer Stromproduktion von 1890 MWh pro Jahr in Betrieb – laufen darauf hinaus, dass dieses Konzept schwierig zu realisieren ist. Dazu braucht es nämlich entsprechende Überbauungen und Wärmekollektive und natürlich auch Bauherren mit Kapital. Hinzu kommt, dass optimale Energienutzung zwar umweltfreundlich und energiesparend ist, aber ohne jeden Beitrag von Strom für die Allgemeinversorgung. Immerhin laufen Verhandlungen mit den Einwohnergemeinden Bottmingen und Therwil mit dem Ziel, je eine kleine Wärme-Kraft-Kopplungsanlage in beiden Dorfzentren zu errichten.

Spritzfahrt mit Strom aus Solartankstellen

Abgelenkt von den Sorgen um die Energiezukunft wurden die Delegierten ein wenig mit der flitzenden Schaufahrt des ALEFAs (des alltagstauglichen Leichtbaufahrzeuges), das die Firma Horlacher AG in Möhlin zur Serienreife zu entwickeln beabsichtigt. Das sympathische Gefährt wird mit Strom aus Solartankstellen oder aus dem Netz betrieben und erreicht die Spitzengeschwindigkeit von 70 Kilometern pro Stunde. In seinen Ausmassen und in seiner Gestaltung weicht es sehr von den gängigen Automobilen ab. Es ist allerdings auch vor allem für den Nahverkehr gedacht und nicht als Ersatz für die heute üblichen Langstrecken-Personenwagen.

Gertraud Nowak, Informationsbeauftragte, EBM



DEMELECTRIC

Steckdosen-Kombinationen für Industrie, Werkstatt, Labor

• Kombinationsmöglichkeiten für jeden individuellen Bedarfsfall • PVC-Gehäuse • geschlossene und formlich ansprechende Baueinheit für alle erforderlichen Geräte unter Beachtung der Sicherheitsvorschriften und Normen • Zeit- und Kostensparend.

Für den anspruchsvollen Planer und Benutzer eine überzeugende Lösung in Konstruktion und Ausführung.

DE-METALL Aktiengesellschaft
Elektrotechnische Industrieprodukte, Steinhaldenstr. 26
CH-8954 Geroldswil, Tel. 01/748 30 60, Telex 825 229

Für Anspruchsvolle



3d